Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

26.8.1818 (Nr. 236)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 236. Mitwoch, den 26. Aug. 1818.

Baiern. (München. Baireuth.) — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Betrachtungen des Courrier über Europa's dermalige politische Lage.) — Italien. (Rom.) — Oestreich. (Betanntmachung der Nationalbank.) — Schweiz.

Baiern.

München, den 22. Aug. Gestern geruhten Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihren Hoheiten dem Herrn Erbgroßherzog von Hessendarmstadt und dessen Gemahlin, Schwester der Königin, die königliche Akademie der Wissenschaften und bildenden Künste mit einem Besuche zu beehren, und sich daselbst die interessantesten und neuesten Gegenstände der Modellsammlung, des mathematisch-physikalischen und naturhistorischen Kabinets, der Münzsammlung und der Bibliothek, dann der Säle für die bildenden Künste, von den Vorstehern der einzelnen Abtheilungen vorzeigen zu lassen. Besondere Aufmerksamkeit schenkten die allerhöchsten Herrschaften, in dem physikalischen Kabinete, dem Davyschen Lichte ohne Flamme und Höschels jun. bereits vor drei Jahren erfundenem (also dem ersten) Kaleidoscop; in dem Münzkabinete, der reichen Sammlung syrischer und griechischer Münzen, einem Geschenke, wodurch die Gnade Sr. Maj. des Königs das akademische Münzkabinet zu einem der ersten von Europa erhoben hat, und in der königl. Bibliothek, den reichen und kostbaren Schätzen alter Handschriften und Drucke, wodurch sich dieses täglich anwachsende große und wichtige Institut vor andern auszeichnet. Den botanischen Garten haben Se. Hoheit der Erbgroßherzog bei Ihrer Wiederzurükkunft nach München zu besuchen sich vorbehalten.

Baireuth, den 19. Aug. Der Fürst Menzikof, kaiserl. russ. Gardekapitän, nebst 2 Adjutanten, kam gestern aus dem Karlsbad hier an, und reisete heute weiter nach Paris.

Würtemberg.

Stuttgart, den 25. Aug. Am 20. d. trafen JJ. HH. der Herzog Wilhelm und der Herzog Heinrich von Würtemberg zu Ulm im Gasthofe zum Baumstark ein. Dem Vernehmen nach wird der Herzog Heinrich wieder bis aufs Frühjahr einen Theil dieses Gasthofes bewohnen. — Am 17. d. wurde hier die neue Anstalt zur Erziehung und Unterrichtung der Töchter eröfnet. Zweihundert Zöglinge, im Alter von 6 bis 16 Jahren, waren in Begleitung ihrer Eltern in den dazu angewiesenen Zimmern versammelt, und Ihre Maj. die Königin, die Stifterin der Anstalt, welche die Feierlichkeit mit Ihrer Gegenwart beehrte, geruhten selbst an die Vorsteher, Lehrer, Zöglinge und Eltern eine kurze Anrede zu halten, auf welche der Kultminister in den lebhaftesten Ausdrücken den allgemeinen Dank aussprach.

Frankreich.

Paris, den 22. Aug. Gestern, vor der Messe, hat der Polizeiminister, Graf Decazes, die Ehre gehabt, dem Könige seine junge Gemahlin zu präsentiren. Nachmittags arbeiteten Se. Maj. mit dem Herzoge von Richelieu, und machten dann eine Spazierfahrt nach St. Cloud.

Vorgestern Abends ist der Herzog von Wellington hier angekommen. Er hat gestern nach und nach die Besuche des Herzogs von Richelieu, des kaiserl. russ. Botschafters und des großherzogl. toskanischen Gesandten empfangen.

Am 16. d. kam der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, an Bord des Royal-Sovereign, aus England zu Calais an, von wo er noch am nämlichen Tage seine Reise nach Deutschland fortgesezt hat.

Das gegen den angeblichen Grafen Pontis de St. Helene gesprochene Urtheil ist gestern von dem Kassationsgerichte bestätigt worden.

Die verwittwete Frau Herzogin von Orleans hat, zum Andenken ihres Großvaters, des Grafen von Toulouse, eine Denkschrift schlagen lassen, mit der Inschrift: Britannis Batavisque devictis, 24. Aug. 1704.

Man hatte, nach Briefen aus Metz vom 7. d., angekündigt, daß die Heerschau des preuß. Armeekorps gegen Ende dieses Monats statt haben, und daß der König von Preussen derselben in Person beiwohnen werde. Der Narrateur de la Meuse zweifelt an dieser Nachricht; er versichert vielmehr, daß diese Heerschau erst im Laufe Septembers unweit Sedan werde vorgenommen werden.

Zu Raimes bei Valenciennes, erzählt ein niederländisches Blatt, erregt eine Eiche großes Aufsehen, auf welcher nichts weniger als ein Madonnenbild natürlich

gewachsen seyn soll. Von allen Seiten eilen die Krummen und Lahmen und Gichtbrüchigen zum Wunderbaume, und steigen die Leiter hinauf, um dem wunderbaren Gewächse, das sich in ziemlicher Höhe auf dem Baume befindet, ihre Andacht zu zollen. Besondern Eifer, hinaufzusteigen, legen junge Mädchen an den Tag, und geben dadurch ihren Begleitern Gelegenheit, ein Werk der Nächstenliebe zu üben, indem sie die Leiter halten. Einige fromme Frauen, die hier Genesung fanden, haben aus Dankbarkeit ihr Geschmeide an dem Baum aufgehängen; da es aber, bei Nacht, man weiß nicht recht wie, verschwand, so haben die Diener des Baums eine eigene Wache zu seinem Schuz organisirt. Ein Blatt von diesem Baume wird mit einem Sol bezahlt; sie werden auch im Großen zu Hunderten versendet. Ungläubige behaupten indeß, dies wunderbare Gewächs sey weiter nichts, als ein auf Eichbäumen nicht ungewöhnlicher, obgleich seltner schwammartiger Auswuchs (Agaricus). Der Umstand, daß auf diesem Platze früher eine der heil. Jungfrau geweihte Kapelle, die von Revolutionären zerstört ward, gestanden, mag bei dem Hange zum Wunderbaren die Menschen verleitet haben, in einem natürlichen Gewächse eine übernatürliche Erscheinung zu erblicken.

Nachrichten aus Boulogne zufolge hat Lord Cochrane, wie ein engl. Blatt sagt, sich endlich daselbst nach Südamerika eingeschifft. Wir kennen Niemand, der mehr, als er, fähig wäre, sich an die Spitze der Rebellen zu stellen, da er alle Ansprüche auf das Vertrauen seiner Regierung verloren hat. Der Mann, der faktisch seines Dienstes in Großbritannien entlassen worden, ist wohl würdig, Admiral der Insurgenten zu werden ꝛc.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $79\frac{1}{10}$, und die Bankaktien zu $1627\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 18. Aug. Die ministerielle Zeitung, the Courrier, enthält in ihren neusten Blättern einen Artikel folgenden wesentlichen Inhalts: Seit 3 Tagen ist die Hauptstadt mit verworrenen und beunruhigenden Gerüchten angefüllt. Bald ist nichts gewisser, als ein naher Kriegsausbruch mit Nordamerika; es sind bereits Befehle zu einer Matrosenpresse ausgefertigt, und Sir J. Warren ist zum Befehlshaber einer Flotte ernannt, welche unverzüglich auslaufen soll; bald sind Spanien und Portugal im Begriffe, einander zu bekriegen; bald wird die Monarchenzusammenkunft zu Achen weniger mit der Befestigung der in Europa so glüklich hergestellten Ruhe, als mit Eroberungsplanen sich beschäftigen ꝛc. Eine Widerlegung dieser Abgeschmaktheiten ist vielleicht kaum nöthig; indessen können Abgeschmaktheiten doch auch nachtheilig und selbst gefährlich werden, und darum antworten wir: 1) Seit dem Genter Traktat war nie eine Zeit, wo es so wenig wahrscheinlich war, als gegenwärtig, daß der Friede zwischen Großbritannien und Nordamerika unterbrochen werden könnte; in der diplomatischen Korrespondenz zwischen beiden Staaten herrscht der friedlichste und freundlichste Ton. 2) Die Irrungen zwischen Spanien und Portugal sind freilich noch nicht beigelegt; gewiß wird aber keine dieser Mächte der andern den Krieg erklären, da ihnen der bestimmte Wille der großen alliirten Mächte bekannt ist, keine Störung des Friedens in Europa zuzulassen. 3) Bekanntlich blieben auf dem durch Bonaparte's unvermutheten Einfall in Frankreich unterbrochenen Wiener Kongreß mehrere Punkte unentschieden. Die spätern Ereignisse, die Traktaten, die auf den zweiten Einmarsch in Paris folgten, die Aufstellung fremder Truppen auf dem französ. Gebiete machten einen Kongreß unnöthig, so lange nicht die Reklamationen gegen Frankreich liquidirt waren, und Frankreich sich wieder in einem Zustand von Ruhe befand, der es möglich machte, an die Zurükziehung der Okkupationsarmee zu denken. Die Alliirten, sagt man, halten nun diesen Zeitpunkt für gekommen, und man sezt hinzu, daß die Räumung vor dem Anfange Nov. statt haben wird. Frankreich, dieser für das Ganze der Angelegenheiten der europäischen Familie so wichtige Staat, wird nun dem Kongreß mit mehr Freiheit beiwohnen können, als, wenn derselbe in der seit den Traktaten von 1815 verflossenen Zwischenzeit gehalten worden wäre. Wenn wir eine Vermuthung über einige der Hauptpunkte, welche den Gegenstand der ersprießlichen und ehrenvollen Verhandlungen des Kongresses ausmachen werden, wagen dürfen, so mögten wir sagen, daß einer dieser Punkte sich auf die Lage der deutschen Staaten beziehen wird, die, in Folge der Auflösung der unter ihnen bestandenen alten Bande, und ihrer nunmehrigen, noch nicht völlig ausgebildeten neuen Verhältnisse, in einem Zustand von Zweifel und Verwirrung sich befinden. Ueberdies dürften einige Fragen, die Territorialinteressen verschiedener deutscher Staaten betreffend, vorkommen. Die Zwistigkeiten zwischen Spanien und Portugal werden erörtert, und definitiv beigelegt werden. Der Zustand und die Privilegien der verschiedenen Glaubensgenossen, vorzüglich jene der Juden, werden einen fernern Berathschlagungsgegenstand bilden. Möglich ist es auch, daß die Militärmacht der verschiedenen Staaten in Berathung genommen werden wird. Dies sind einige der Hauptpunkte; es giebt noch einige andere von geringerer Wichtigkeit; wir haben aber deren bereits genug angeführt, um zu zeigen, daß der Friede, und nicht der Krieg der Zwek des Kongresses ist, und wir glauben versichern zu können, daß, wenn es je einen Zeitpunkt gab, worin auf einen langen und glüklichen Frieden unter allen Nationen Europa's gerechnet werden konnte, es der jetzige ist. Welche unter den 5 großen Mächten Europa's könnte sich geneigt fühlen, einen Krieg anzufangen? Rußland, in dessen Staaten die Sonne nicht untergeht, und das keinen Werth auf ein Paar Schollen Erde mehr legen kann, Rußland, dessen großherziger Monarch sich's zum Hauptgeschäft macht, Aufklärung und Zivilisation unter seinen zahlreichen Völkerschaften

zu verbreiten, und der nur dann zu den Waffen gegriffen hat, als ein ungerechter Angriff ihm dies zu einer heiligen Pflicht machte? Preussen, das so viele alte Wunden zu heilen, so vieles in seinem Innern anzuordnen hat? Oestreich, dessen Beherrscher durch seinen persönlichen Charakter als eine wahre Stütze der allgemeinen Ruhe angesehen werden kann? Frankreich, das wieder in seine natürliche Lage zurükgetreten ist, seine legitime Dynastie wieder erhalten hat, und neben dem Throne einer repräsentativen Verfassung genießt, und so durchaus keine Eroberungsabsichten haben kann? Großbritannien? Ist es dann aber noch nöthig, zu sagen, daß Großbritannien mehr, als jede andere Macht, bei der Erhaltung des Friedens interessirt ist? Europa's Wohlstand ist unser Wohlstand, und wie sollte uns die Lust anwandlen, selbst die Quellen unseres Reichthums versiegen zu machen. Die langen und hartnäckigen Kriege, die wir in den neuern Zeiten geführt haben, beweisen nichts gegen den friedfertigen Charakter der brittischen Nation; Europa muß überzeugt seyn, daß unsere Sicherheit und Ehre uns dazu genöthigt hatten. Wir wiederholen: Der Friede Europa's ist gesichert ꝛc.

Die Königin befindet sich heute in dem nämlichen Zustande, wie in den verflossenen Tagen.

Der Prinz Regent ist von seiner lezten Unpäßlichkeit wieder völlig hergestellt.

Am 28. Jul. fand eine blutige Schlägerei in einem Viertel von Westmünster statt. Einige Soldaten von der Fußgarde waren in einer Schenke beisammen, und ergözten sich an den Erinnerungen ihrer lezten Siege auf dem Kontinent, als ein Matrose hereintrat, sich in ihr Gespräch mischte, und behauptete, daß die hölzernen Wälle von Alt-England eben so viel, und noch mehr als die ganze Landarmee, zu dem glüklichen Ausgange des Kriegs beigetragen hätten, und daß die brittischen Hanns-Peche eben so viel Ansprüche auf den Ruhm hätten, als Lord Wellingtons Landratten. Dieser Wortwechsel endigte mit einer Herausforderung von Seite des Matrosen, worauf dieser drei von den Soldaten nach einander niederborte. Nun fielen aber mehrere Soldaten über den Matrosen her; das Publikum nahm sich seiner an; eine Menge anderer Soldaten eilten herbei, und die Sache wurde so ernsthaft, daß in mehreren Straßen die Fenster und Kaufläden geschlossen wurden, und der Kampfplaz mit Blut bedekt ward. Endlich kam ein Friedensrichter mit Militärmacht herbei, die mit gefälltem Bajonet in den Haufen eindrang. Fünfzehn der Hauptthäter, lauter Soldaten, wurden verhaftet, und die Ruhe so wieder hergestellt.

Italien.

Am 11. d. starb zu Rom der Kardinal Bottini, in einem Alter von 81 Jahren.

Oestreich.

Wien, den 19. Aug. Eine heute erschienene Kundmachung der privilegirten östreichischen Nationalbank besagt: „Die von mehreren Seiten geäusserten Wünsche, daß der Umlauf der Banknoten in den Provinzen befördert, und der Geldverkehr zwischen der Hauptstadt und den Provinzen erleichtert werde, hat die Bankdirektion bestimmt, Verwechslungsanstalten zur Umsetzung von Banknoten gegen Münze in einigen Provinzen zu errichten. Die Verwechslung wird zuerst in Ofen, Prag und Brünn beginnen, und in Folge der von der hohen Staatsverwaltung ertheilten Bewilligung einstweilen von den dortigen Einlösungskassen im Namen der Bank und unter der Leitung der Bankdirektion besorgt werden. Bei diesen Kassen werden daher, vom 1. Sept. d. J. anzufangen, a) Banknoten aller Kategorien in konventionsmäsige Silbermünze, b) konventionsmäsige Silbermünze aller Art in Banknoten, endlich c) größere Banknoten in kleinere, oder umgekehrt, verwechselt werden. Die Verwechslungskassen in den Provinzen werden zwar die Bedürfnisse des Verkehrs möglichst zu befriedigen bemühet seyn; die Bankdirektion kann jedoch keine unbedingte Verpflichtung übernehmen, jeder Nachfrage Genüge zu leisten, sondern bloß zusichern, daß stets nach Zulässigkeit der Kassemittel die gewünschten Beträge in Banknoten oder Konventionsmünze in den Provinzen werden erfolgt werden. Zugleich wird die Einleitung getroffen, daß gegen Einlagen, welche den Betrag von 1000 Gulden Bankwährung erreichen oder übersteigen, bei der hierortigen Zentralkasse der Bank, Anweisungen auf die gedachten Provinzialverwechslungskassen, und bei diesen Anweisungen auf die hierortige Zentralkasse erhoben werden können. Die Anweisungen werden auf Verlangen auf Sicht, oder auf bestimmte Verfallstermine ausgestellt, immer aber erst nach dem Eintreffen der Avisobriefe berichtiget werden. Für ihre Ausstellung wird eine verhältnißmäsige Gebühr abgenommen, welche derzeit für Ofen und Prag auf ein Drittel, und für Brünn auf ein Sechstel vom hundert bemessen wird." — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 222⅝ W. W.

Schweiz.

Am 8. und 15. d. wurden in Bern Konferenzen der Abgeordneten aller an der französ. Kapitulation Theil nehmenden Stände gehalten, denen auch der Marechal de Camp von Gady beiwohnte, um verschiedene Anstände zu berathen, welche sich bei Ausübung und Anwendung der französischen Kapitulation ergeben. Ein ausgearbeitetes, mit Belegen versehenes Gutachten des Vororts lag denselben zum Grunde.

Der östreich. Liquidationskommissär, Kreishauptmann von Mensi, hat am 14. d., nach beendigter Sendung, seine Rükreise von Bern angetreten, und solche nach dreitägigem Aufenthalte in Zürich am 19. von dort aus fortgesezt.

Der vorörtliche geheime Rath hat dem Hrn. v. Escher die verlangte Entlassung von der Sendung nach Karlsruhe ertheilt.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½6	28 Zoll $0\frac{7}{10}$ Linien	$6\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	62 Grad	heiter, duftig, sehr kühl
Mittags 2	28 Zoll $0\frac{3}{10}$ Linien	$17\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	46 Grad	wenig heiter
Nachts ½10	27 Zoll $11\frac{8}{10}$ Linien	$10\frac{8}{10}$ Grad über 0	Südwest	54 Grad	heiter

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, den 24. dieses unsern geliebten Sohn, Karl Herrmann Wielandt, in seinem 9. Jahr, an der Ruhr, im Institut zu Wiesbaden, wo er seit dem 5. Jul. dieses Jahres sich befand, in ein besseres Leben abzurufen; diesen so schmerzlichen Verlust zeigen wir hiermit allen unsern Freunden, Verwandten und Bekannten ergebenst an, und bitten, von ihrer Theilnahme überzeugt, unsern tiefen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht erneuern zu wollen.

Karlsruhe, den 25. Aug. 1818.

C. W. H. Wielandt, Obrist, und dessen Gattin, Amalie Wielandt, geborne Hoffmann.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 28. Aug. (mit aufgehobenem Abonnement): Die Schuld, Trauerspiel in 4 Akten, in freien Versen, von A. Müllner. — Mde. Schröder, vom k. k. Hoftheater zu Wien, die Elvira, zur ersten Gastrolle.

Literarische Anzeigen.

In der Baumgärtner'schen Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Das Echo

aus den Sälen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel, oder merkwürdige Erzählungen und unbekannte Anekdoten von den Ereignissen der neuesten Zeiten. Dritten Bandes erstes Heft. 8. 1 fl.

Diese neue periodische Zeitschrift hat sich mit der Ameise vereint. Sie erscheint in ungebundener Zeit, und zwar so oft, als sie merkwürdige Sachen und Ereignisse ihren Lesern darbieten kann.

Inhalt.

Baron Denon. — Die französische Jugend unserer Zeit. — Der General Rapp und Napoleon. — Der englische Staatsminister Canning. — Der Marschall Ney. — Eine Aeusserung der Frau von Stael. — Etwas aus Bonaparte's Jugendleben. — Ein noch ziemlich unbekannter historischer Umstand. — Der General Lafayette. — Bonaparte's Urtheile über die Musik. — Bonaparte in der Noth. — Sonderbare historische Merkwürdigkeiten. — Neue Nachrichten von der Schlacht bei Leipzig. — Die preussischen Kürassiere bei Wachau. — Napoleons Befinden auf St. Helena im Jahre 1818. — Vermischte Nachrichten. — Neueste politische Uebersicht.

Dr. und Prof. J. C. G. Jörg,

Anleitung zu einer rationellen Geburtshülfe der landwirthschaftlichen Thiere.

Für Thierärzte, gebildete Oekonomen und Geburtshelfer, in 8. mit 14 Kupfern in Folio auf Velinpapier in einem besondern Heft mit Erklärung.

Die Nüzlichkeit dieses Werks hat sich dadurch bewährt, daß sich die erste Auflage schnell vergriffen hat.

Die Kupfer sind von dem anatomischen Zeichner, Schröder, gestochen, und befinden sich in einem besondern Band. Daher wird dieses Buch ohne Kupfer zu 2 fl. und mit Kupfern zu 6 fl. verkauft. Im Königreiche Baiern ist es in den Veterinair-Schulen gesezlich eingeführt. Es ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Das goldene Buch

für hohe und niedere Stände, oder Grundregeln, gut, klug und leicht durch die Welt zu kommen. Zweite verbesserte Auflage, aus dem Englischen nach der eilften Ausgabe. gr. 8. 2 fl. 40 kr.

Täglicher, historisch-politischer Erinnerungs-Almanach.

Eine Taschenbibliothek der wissenswürdigsten Ereignisse aus 27 Jahrhunderten. kl. 8. 3 fl. 20 kr.

Das christliche Märtyrerthum,

oder Geschichte von dem Leben, dem Leiden und dem Tode der christlichen Märtyrer in allen Theilen der Erde. Nach dem Englischen des John Fox und des John Milner. Zweiter und lezter Theil mit 8 Kupf. gr. 8. 3 fl. 20 kr.

Beuggen. [Früchte-Versteigerung.] Mitwoch, den 2. Sept., werden von dem hiesigen herrschaftlichen Früchtenvorrath

200 Malter Rocken,
150 — Gerste,
200 — Dinkel und
150 — Haber

öffentlich versteigert werden, und wird diese Versteigerung auf der Verwaltungskanzlei Nachmittags um 2 Uhr statt haben.

Beuggen, den 20. August 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.
Freyberg.

Pforzheim. [Liquidation.] Auf das jüngst erfolgte Ableben des ehemaligen grundherrl. v. Leutrum'schen Amtmanns, Leibfried, haben dessen rükgebliebene Wittwe und Kinder den Wunsch geäussert, durch eine öffentliche Liquidation den Vermögens- und Schuldenstand des Verlebten erheben zu lassen.

Zu dem Ende wird Tagfahrt auf Dienstag, den 15. k. M., angesezt, und sämtliche Gläubiger aufgerufen, bei Verlust ihrer Forderungen diese Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dem städtischen Rathhause richtig zu stellen.

Eben so ergeht die Aufforderung an alle Schuldner des befragten Verstorbenen, um die nämliche Zeit zu erscheinen, und ihre Schuldigkeiten redlich und gewissenhaft anzugeben.

Pforzheim, den 20. August 1318.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.
Roth.